

A. Schlüter / I. Margil



**Ein Team startet durch**



 | KJB

**Andreas Schlüter | Irene Margil**

# **Ein Team startet durch**

Mit Bildern von Michael Vogt

 | E-BOOKS

## Über dieses Buch

Um noch besser zu werden, suchen Pedro und die Fußball-Haie einen Trainer für ihre Straßenmannschaft – und finden einen coolen Jamaikaner, der sie mit seinen ausgefallenen Methoden zu ungeahnten Höchstleistungen bringt!

Weitere Informationen finden Sie unter

[www.fischerverlage.de/kinderbuch-jugendbuch](http://www.fischerverlage.de/kinderbuch-jugendbuch)

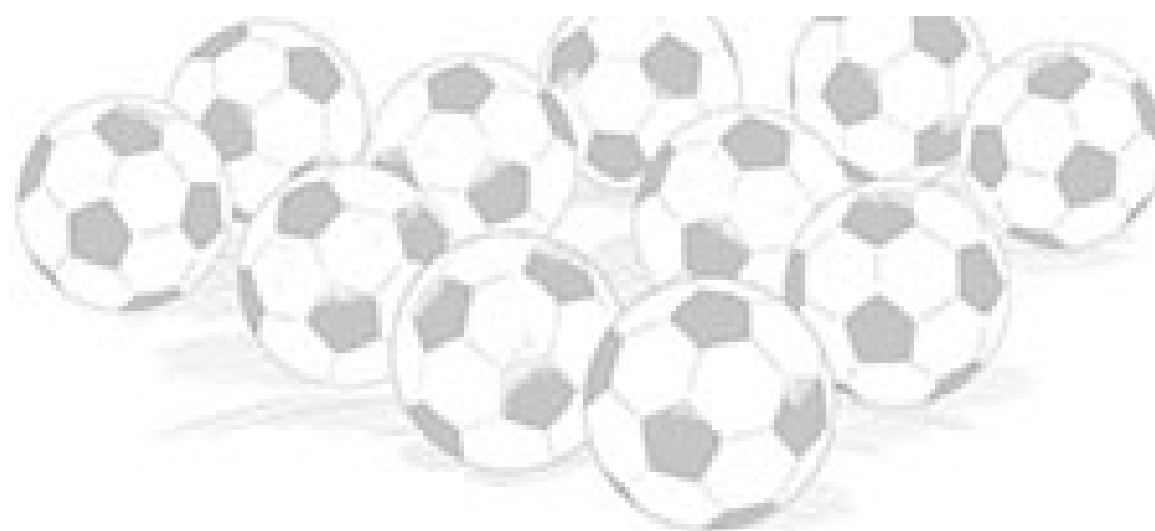
# Biografie

Bevor *Andreas Schlüter* mit dem Schreiben von Kinder- und Jugendbüchern begann, leitete er Kinder- und Jugendgruppen und arbeitete als Journalist und Redakteur.

*Irene Margil* ist gelernte Fotografin, arbeitete mehrere Jahre in der Sat1-Fußballredaktion ›ran‹ und ist ausgebildete Lauftherapeutin. Gemeinsam sind sie seit vielen Jahren ein eingespieltes Team und haben bereits viele sehr erfolgreiche Fußballbücher für Kinder geschrieben.

## Kapitel 1

# Neu in der Stadt



»Waaas? Was hast du gesagt?«, brüllte Pedro rüber zu Max. Ein starker Regenschauer ging gerade auf dem ›Sparri‹, ihrem Bolzplatz, nieder und übertönte jedes Geräusch wie eine zu stark aufgedrehte Dusche. Innerhalb von Sekunden hatten sich die einzelnen Tröpfchen zu einem satten Unwetter entwickelt.

»Ich geh nach Hause!«, wiederholte Max. Er zog sein Käppi tiefer ins Gesicht und spreizte die nassen Arme vom Körper wie ein Westernheld kurz vor dem Duell.

»Wieso das denn?«, moserte Pedro. »Das ist doch nur ein Schauer!«

Max hob leicht den Kopf, senkte ihn aber gleich wieder, um sich nicht auch noch das Gesicht nass regnen zu lassen.

»Ein Schauer? Der Himmel ist pechschwarz! Mir reicht's, Mann! Wir sind doch hier nicht beim Wasserball!« Max hielt sonst nichts vom Spielen ab, er nutzte jede freie Sekunde und jeden Ort, um seine Tricks zu üben. Aber das hier war einfach zu viel. Statt Balltechnik zu trainieren, platschte er durch die Pfützen bis zur Treppe an der Ecke des Spielfeldes.

»Ein Hai lässt sich doch nicht vom Wasser vertreiben!«, rief Pedro ihm hinterher.

»Ich schon!«, rief Max zurück.

»Und mit wem soll ich jetzt spielen?«, fragte Pedro. »Da hinten wird es doch schon wieder hell!«

Max zuckte mit den Schultern und winkte zum Abschied.

Eigentlich waren die Bedingungen auf ihrem Bolzplatz so gut wie sonst nie. Bei Regen konnten sie hier nämlich ungestört spielen. Die Knödel, wie sie die älteren Jungs wegen ihrer muskelbepackten Beine nannten, tauchten seit Tagen wegen des miesen Wetters nicht auf dem Sparri auf. Die hockten lieber im Fitnessstudio oder hingen sonst irgendwo im Trockenen rum. Endlich waren also mal keine großkotzigen Angeber auf dem Platz. Weit und breit kein Ulf, der über alles bestimmte. Kein Porky, der Ulf wie ein Schatten folgte und jeden blöden Spruch nachplapperte. Also eigentlich optimale Voraussetzungen. Zugegeben, der Platzregen war ein bisschen

heftig, aber Pedro war fest davon überzeugt, dass er gleich vorüber sein würde. Jedenfalls war er noch lange kein Grund, sich wie die Knödel wasserscheu in die Hosen zu machen.

Pedro wischte sich mit dem Ärmel das Gesicht trocken. Wie ein begossener Pudel stand er nun mutterseelenallein auf dem Platz.



